

Durch das Unwetter am 14.07.2021 sind auch Gebäude in der Ortschaft Wormersdorf stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Besonders betroffen war der Bereich der „Bungalowsiedlung Brückenhofstraß“ sowie die angrenzenden Bereiche Latzstraße, Ahrweg, Lohestraße, Brückenhofstraße, Kannenbäckerstraße und Hornstraße. Betroffene Bürger\*innen haben sich zu einer Interessengruppe zusammengeschlossen und den in Anlage 1 beigefügten Bürgerantrag gestellt. Ziel des Bürgerantrages ist es das Starkregenereignis und seine Auswirkungen auf die Bebauung der o.g. Straßen aufzuarbeiten und durch gezielte Maßnahmen vor zukünftigen Ereignissen besser gewappnet zu sein.

Explizit sollen:

- eine Ortsbegehung stattfinden
- die Grundstückseigentümer\*innen zur Überflutungssituation befragt werden
- eine Lagefeststellung unter Einbeziehung der Dokumentation der Feuerwehr erstellt werden
- das oberhalb liegende Gewässer- und Grabensystem ertüchtigt und ausgebaut werden
- die Oberflächenentwässerung der Brückenhofstraße und der Kannenbäckerstraße überprüft
- eine Bürger\*innenbeteiligung zur Starkregenproblematik durchgeführt werden

Die Notwendigkeit den Überflutungsschutz für die hier stark geschädigten Gebäude zu verbessern erschloss sich auch der Stadtverwaltung nach den ersten Schilderungen der betroffenen Bürger\*innen. Daher wurde ein Ingenieurbüro beauftragt für den Bereich zwischen südlichem Ortsrand, Lohestraße, Kannenbäcker Straße und Tombergerstraße, eine Überflutungsprüfung durchzuführen. Die hierbei durch Simulation auf Grundlage eines, durch Vermessungen an kritischen Punkten, verfeinertem Digitalem Geländemodells erarbeiteten Ergebnisse sollen den Bürger\*innen vorgestellt werden. Auf dieser Diskussionsgrundlage können die Bürger\*innen die bei der Flut festgestellte Ausbreitung des Wassers und dessen Fließwege mitteilen. Mit den so gewonnenen Erkenntnissen werden Maßnahmen entwickelt, die einen besseren Schutz vor Überflutungen bieten sollen und deren Wirksamkeit im Modell überprüft.

Die so gewonnenen Erkenntnisse und Maßnahmenvorschläge werden dann in das Konzept der Stadt Rheinbach zum Hochwasser- und Überflutungsschutz eingearbeitet.

Die Aufstellung eines Gesamtkonzeptes ist erforderlich, da von dem Unwetter am 14.07.2021 nahezu alle Ortschaften im Stadtgebiet Rheinbach betroffen waren. Es ist im gesamten Stadtgebiet zu massiven Schäden gekommen. Die Ursachen dieser Schäden sind letztendlich auf die enormen Wassermengen zurückzuführen, die von Außengebieten (Wald und Feld) oder durch übertretende Gewässer in die Siedlungsbereiche geflossen sind. Auch die Kanalisation konnte die Wassermengen nicht abführen.

Erste Erkenntnisse, wie Wasser aus Außengebieten fließt, konnten über das noch in Bearbeitung befindliche Klimafolgenanpassungskonzept der sechs linksrheinischen Kommunen gewonnen werden. Aufbauend darauf wird die Stadt Rheinbach eine Starkregenanalyse mit Darstellung von gefährdeten Bereichen in Starkregengefahrenkarten und der Benennung von baulichen und organisatorischen Maßnahmen zur Gefahrenminderung / Gefahrenabwehr erarbeiten lassen.

Hochwassergefahrenkarten, erarbeitet durch die Bezirksregierung Köln, gibt es im Rheinbacher Stadtgebiet derzeit nur für die Gewässer Eulenbach (auch Gräbbach, Ramershovener Bach) und Swist. Es kam aber bei allen anderen Gewässern zu Überflutungen. Hier wird die Stadt Rheinbach mit den im Einzugsgebiet von Swist und Erft liegenden Kommunen kooperieren und gemeinsam Hochwasserschutzkonzepte erstellen und an einer Verbesserung des Hochwasserschutzes arbeiten.

Mit der Erarbeitung der genannten Konzepte werden auch die Fließwege des Wassers in und um Wormersdorf ersichtlich. Die Hintergründe und Rahmenbedingungen, die bei Starkregen zu Überflutungen führen, können den Bürgerinnen und Bürgern erläutert werden. Anhand von Niederschlagsabflussmodellen können die notwendige Leistungsfähigkeit der Bäche und Gräben bestimmt werden. Auch lassen sich damit die Maßnahmen entwickeln, die durch Retention den Zufluss in das Wohngebiet reduzieren bzw. weitere Abflussmöglichkeiten schaffen.

Das Konzept zum Hochwasser- und Überflutungsschutz, zu dessen Aufstellung bereits fachliche Beratungsgespräche geführt wurden, soll Handlungsschwerpunkte aufzeigen, aus denen sich eine Vielzahl von Maßnahmen für das gesamte Stadtgebiet ergeben werden. Die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen muss durch den Rat der Stadt Rheinbach priorisiert werden.